

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 23

Donnerstag den 19. März

1863.

Winnenden.

Einladung.

Heute Donnerstag den 19. März Abends 6 Uhr findet im Gasthause zum Hirsch eine Besprechung in Eisenbahnsachen statt, zu welcher sämmtliche hiesige Einwohner, welche sich hiefür interessieren mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß zur Wahl eines Localcomité's geschritten werden solle, welches mit den Comité's von Backnang, Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf gemeinschaftlich zu wirken hätte; bei der hohen Wichtigkeit dieser Frage ist eine recht zahlreiche Theilnehmung erwünscht.

Stadtschultheiß
Jent.

Die Zusammenkunft der Bürgergesellschaft findet wegen der Eisenbahn-Verathung erst am nächsten Donnerstag den 26. dieß statt.

Winnenden.

Aufforderung zu Steuerzahlung.

Da bei dem letzten Einzugstag nur wenige Bürger erschienen sind und ihre verfallene Schuldigkeit bezahlt haben, so werden sie hiemit noch einmal zur Bezahlung aufgefordert, wer nicht erscheint, dem muß vorgeboten werden.

Diejenigen, welche Corporationsteuer aus Capitalien, Dienst- oder Berufs-Einkommen zur Gemeindepflege schuldig sind, werden gebeten, dieselbe auch zu bezahlen, da jetzt das Einzugs-Register in Händen der Gemeindepflege ist
Mildenberger.

Winnenden.

Bekanntmachung in Betreff der Gewinnung von Impfstoff für die Schutz-Pocken-Impfung.

Das Regierungsblatt von 1833 enthält Seite 374 folgendes:

Die im Jahr 1834 (Regbl. S. 477) letztmal gegebene Aussetzung einer Belohnung von 4 Kronen Thalern für jeden Viehbesitzer, welcher natürlich pockenfranke Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benutzt werden kann, wird hiemit erneuert, und es werden die Rindviehbesitzer aufgefordert, so bald wie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen,

dieses dem Ortsvorsteher anzuzeigen, welcher hievon unverweilt den Oberamtsarzt schriftlich in Kenntniß zu setzen hat.

Die hiesigen Einwohner werden hierauf aufmerksam gemacht, mit dem Anfügen, daß eine Belehrung über die ursprünglichen Kuh-Pocken in jedem einzelnen Fall bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden kann.

Den 17. März 1863.

Städtisch.-Amt
Jent.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart. Aus der Eingabe, welche die Wirthe wegen veränderter Erhebung des Umgeldes an die Ständeverammlung gerichtet haben, ist folgendes Petitum zu entnehmen: „Jeder Wein-Produzent satirt im Herbst sein Erzeugniß; ein sicherer Anhaltspunkt könnte hiefür gefunden werden durch eine Schätzungskommission von Sachverständigen im Orte der Produzenten selbst. Die Steuer wäre dem Eimer nach zu berechnen, welche der bisherigen Quote des Umgeldes gleich kommen sollte, und von allen, welche Wein von Produzenten kaufen, zu bezahlen wäre. Wirthen und Weingärtnern könnte ein Jahr Steuervredit gegeben, und die von ihnen schuldennde Steuer in 1/4-jährigen Raten eingezogen werden. Sollte durch einen mäßigen SteuerAnsatz dem Eimer nach die bisherige Quote nicht erreicht werden, so würden wir uns erlauben, noch eine kleine Patentsteuer für diejenigen vorzuschlagen, welche mit Wein Geschäfte machen.“ Die Wirthe bringen ferner noch in Vorschlag, es möchten, ähnlich wie beim Landeskulturgefetz geschehen, Sachverständige, sei es als Versammlung, sei es als Kommission, zu Entwerfung eines allgemeinen Getränkesteuer-Gefetzes einberufen werden. Daß die Wirthe auf das bestehende Gefetz die bittersten Ausfälle in der Eingabe machten, versteht sich wohl von selbst.

Stuttgart, den 16. März. Die Rekruten der diesjährigen Aushebung werden nicht — wie einige Blätter berichten — am 10. April bei den Regimentern einrücken; der Einlieferungstermin ist vielmehr auf den 16. April festgesetzt. (St. A.)

Stuttgart. Die nach Madrid abgegangene Deputation der evangelischprotestantischen Allianz bekommt durch die Unterstützung der „israelitischen Allianz“, an deren Spitze Rothschild und Pereira in Paris stehen, einen gewichtigen Verbündeten.

Stuttgart, den 11. März. Heute ist Herr Hofkaplan von Günther, von der „evangelischen Allianz“ in London aufgefordert, nach Paris abgereist, wo er mit der von der genannten Gesellschaft veranstalteten Deputation von Engländern, Holländern und Preußen zusammentrifft, die mit Lord Aberdeen an der Spitze nach

Madrid reifen, um für die verfolgten spanischen Bibellefer und Bibelverbreiter bei Hof ein gutes Wort einzulegen. Man erinnert sich, daß im vorigen Jahre in Granada u. mehrere Personen zu schwerer Galeerenstrafe verurtheilt worden, die kein anderes Verbrechen begangen hatten, als eine Bibel zu besitzen. B. W. S. z.

Eßlingen, 15. März. Dieser Tage kam in Wendlingen das Kind des in der Nähe stationirten Bahnwärters auf jämmerliche Weise ums Leben, indem sowohl der Bahnwärter als dessen Frau, ihre drei Kinder allein ließen, ein 4jähriges Kind das Ofenhürchen öffnete, durch ein herabfallendes brennendes Holz in Brand gerieth, so daß ihm die Kleider auf dem Leibe verbrannten; der zufällig wieder heimkehrende Vater löschte zwar sofort den Brand, allein das arme Kind starb nach kurzer Zeit an seinen Wunden.

Zwischen den hiesigen Ochsenmezzern und dem Gemeinderath droht ein Conflict auszubrechen. Vorige Woche setzte der Gemeinderath die Taxe des Ochsenfleisches von 14 auf 13 kr. herab. Hiegegen beschwerten sich mehrere Mezger persönlich beim K. Oberamt, indem sie unter Anderem namentlich hervorhoben, daß man sie über die Sache gar nicht gefragt habe, und daß sie nach Aufhebung des Kunstverbandes einen Ausschuß geschaffen, der sie hauptsächlich in solchen Fällen zu vertreten habe u. Eine oberamtliche Entscheidung wird erst diese Woche erfolgen, inzwischen aber machen die Herren Mezger den Abschlag des Fleisches dadurch illusorisch, daß sie bei 14 kr. per Pfund eben stehen bleiben. Man ist daher sehr gespannt was weiter geschieht. H. T.

Waldbichlebach (im Odenwald) 13. März. Seit etwa sieben Wochen zeigt sich hier der Scharlachfriesel mit großer Heftigkeit. Viele Schulkinder und auch Erwachsene sind davon ergriffen. Manchen Tag haben wir 8—10 Tode liegen. Die Schulen sind bis auf Weiteres geschlossen. Möge Gott das Uebel bald abwenden! (Mz. Abtbl.)

In Frankfurt am Main halten sich amerikanische Werber auf, um zu versuchen, ob sich noch deutsche Gimpeln fangen lassen. (Deutsche Vögel verlernen drüben das Singen.)

Brüssel, 12. März. Von der Lütticher Universität sind bereits an 40 polnische Studenten unter die Fahnen Langiewicz's geeilt, von denen bereits zwei (sowie auch einer von Gent) gefallen sind. Einer der Studenten schreibt an seine Eltern unterm 6. März aus dem Lager von Goszcza wie folgt: „Wir bilden ein Lager von 4—5000 Mann, das aus einem Cavalleriedetachement aus einem Warschauer Jägerregiment (Colonel Czynkowski), aus einem Zuavenregiment (Colonel Waligowski) und endlich aus Senfemännern und Bauern besteht. In meiner Compagnie befindet sich ein französischer Offizier, Namens Rochebrun. Artillerie haben wir fast keine; wir besitzen 4 Feldschlangen, das ist alles. Unser Befehlshaber, General Langiewicz, ist ein Mann von kleiner Statur; seine Physiognomie leuchtet von Energie. Er ist populär, angebetet und der Abgott der Krakauer Damen. Sein Adjutant ist eine reizende Polin in Männerkleidung; sie trägt Stiefel, die nationale Mütze, eine Bourka mit Kapuze und einen Revolver im Gürtel. Die Weiber und die Geistlichkeit sind voller Enthusiasmus. Die Frauen zupfen Charpie und pflegen die Verwundeten; die Kapuziner feuern unsere Leute zum Kampfe an und predigen namentlich den Bauern, um sie zum Aufstand gegen Rußland zu bewegen. Man sieht hier fast nur junge Leute von 18 bis höchstens 30 Jahren.

Unsere Chefs sind die ältesten Leute. Dagegen sechten Kinder von 12 Jahren in unseren Reihen. Wir schlafen in freier Luft und Stroh. Bei Tage ist das Wetter herrlich, nur die Nächte sind kalt. Unsere Nahrung besteht aus Schwarzbrot und Kartoffeln als Getränk haben wir Wasser; ein Tropfen Branntwein ist eine Delikatesse. Wir sind zwar noch schlecht bewaffnet, doch verspricht man uns bessere Gewehre mit Bayonnet. (Fr. 3.)

Stockholm, 4. März. Infolge vorausgegangener öffentlicher Einladung fand gestern im Börsensaal eine lebhafte Discussion über die polnische Frage statt. Es hatten sich mindestens 2000 Personen eingefunden. Hr. Blanche hielt die Eröffnungssprache und schloß mit einem Lebehoch auf Polen — ein Ausruf, welcher von dem versammelten Publikum mit siebenmaligen enthusiastischen Hurrahs begrüßt wurde. (D. A. 3.)

Kaiser Napoleon hat einen Vetter, den Prinzen Napoleon, was von dem Kaiser für eine sehr zweckmäßige Einrichtung gehalten wird; denn es gibt manche Dinge, die die Franzosen gerne hören, die aber der Kaiser nicht sagen darf; dann schießt er den heißblütigen Vetter mit der bösen Zunge auf die Rednerbühne und läßt ihn ausprudeln. Jetzt z. B. wird dieser Vetter auf der Rednerbühne des Senats über die Polen und gegen Preußen losfahren; wird dabei auch vom Rhein die Rede sein. Der Kaiser überlegt indeß, ob es rathsamer ist, seine Franzosen gegen den Rhein gegen die Union in Amerika loszulassen; denn aus Mexiko müßte er heraus. Die Union hat seine Vermittlung schroff zurückgewiesen, die Südstaaten dagegen sehen ihn als letzten Rettungsanker an. Deta.

Krakau, 11. März. Langiewicz hat gestern folgende Proclamation veröffentlicht: „Landsleute! Die begeistertsten Söhne Polens haben im Namen des Allmächtigen einen durch die härtesten Mißbräuche hervorgerufenen Kampf gegen die ewigen Feinde der Freiheit und Gerechtigkeit begonnen. Trotz der äußerst ungünstigen Umstände, unter denen der Feind durch ein Uebermaß der Unterdrückung einen Kampf mit Waffen beschleunigt hat, dauert dieser unsererseits ohne Waffen begonnene Kampf seit zwei Monaten fort. Gewinnt an Kraft und breitet sich mit Energie aus. Angesichts dieses Krieges auf Tod und Leben, in welchem Mezeleien, Plünderungen und Brand den Marsch des Feindes bezeichnen, empfinden Polen schmerzlich den Mangel einer offenen Centralgewalt, die wäre, den schon vorhandenen Streitkräften eine bestimmte Richtung zu geben und neue in den Kampf zu führen. Obgleich die Nation würdigere und fähigere Bürger besitzt, obgleich ich fühle, wie wichtig die Pflichten und die Verantwortlichkeit sind, welche ich mich zu nehmen habe, so gebieten mir doch der Ernst und die Anforderungen der Lage, nachdem ich mich mit der provisorischen Regierung darüber verständigt habe, die oberste und dittatorische Gewalt zu übernehmen, welche ich nach Abschüttlung des moskowitischen Joches in die Hände der Volksvertreter übergeben werde. Indem ich die unmittelbare Leitung der Militär-Operationen übernehme, halte, erkenne ich doch die Nothwendigkeit einer Civil-Regierung, deren Befugnisse durch eine besondere Verfügung festzustellen sind. Indem ich das Werk der provisorischen Regierung fortsetze, bestätige ich das Princip der Freiheit und Gleichheit aller Bürger, dessen die Grundstücke den Bauern zu bewilligen sind gegen die Schädigung der bisherigen Besitzer.“

„Guch Polen aus allen unter dem moskowitischen Joch

zenden Provinzen rufe ich zum Kampfe auf gegen die Herrschaft und Barbarei der Russen. Die Eintracht aller Bürger ohne Unterschied des Standes und der Religion, die allgemeine Opferfreudigkeit und die Einheit der oberen Macht werden unsere gegenwärtig zerstreuten Streitkräfte unsern Feinden furchtbar machen und die Unabhängigkeit des Vaterlandes sichern. Zu den Waffen für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes. Langiewicz." (R.Z.)

Warschau, den 13. März. Die Schlesiische Zeitung schreibt Folgendes: Seit gestern Mittag fehlen Nachrichten aus Warschau. Nach glaubwürdigen Mittheilungen haben die Insurgenten hinter Sosnowice mehrere Eisenbahnbrücken abgebrannt, um Truppenzüge zu verhindern. Die Insurgenten halten Dombrowa besetzt, wo Langiewicz Posto gefast haben soll, um auf günstigem Terrain eine Schlacht zu liefern.

Warschau, den 13. März. Gestern ist Langiewicz in Warschau zum Diktator proclamirt worden. (Diese Nachricht dürfte wohl so aufzufassen sein, daß das Centralkomitee die Proclamation Langiewicz' auch in Warschau veröffentlicht hat.) — Letzten Montag schlugen die Insurgenten die Russen unter General Toll bei Myszewo im Gouvernement Plock. Die Russen hatten 100 Tode.

Warschau, den 13. März. Gutem Vernehmen nach siegten die Insurgenten am 5. d. bei Brzeznicza unter Lewandowski, und erbeuteten dabei zwei Kanonen; am 7. d. bei Wlodawa am Bug unter Lelewel; an demselben Tag bei Rataji über ein bedeutendes Detachement.

Krakau, den 13. März, Abends. Der Diktator Langiewicz hat Przorianski und Waligorski zu Generalen ernannt, acht zum Tod Verurtheilte begnadigt und Bauern, welche verwundete Insurgenten ausgeliefert hatten, hängen lassen. (S.B.)

(Gräuel des Bürgerkriegs.) Von den Gräueln welche dem amerikanischen Bürgerkriege einen traurigen Vorrang im nordischen Blatte New Albany Ledger vom 20. Januar eine Probe. Als die Rebellen gegen Mitte Januar einige nordstaatliche Dampfer bei der Sandbank von Harpeth in ihre Gewalt bekamen, ließen sie 18 farbige Schiffsjungen und Diener, welche auf diesen Dampfern angestellt waren, gefesselt an die Küste bringen und dort schützte Weiteres kaltblütig erschießen. Zwei Neger auf dem Sidel nahen zwischen Rad und Stern des Schiffes und ließen sich ins Wasser hinabgleiten, indem sie sich ans Steuerruder anklammerten. Die Rebellen entdeckten sie dort, und auf Befehl des Obersten Wade schrien mehrere Soldaten in einem Rachen auf sie los und entluden ihre Musketen gegen die unglücklichen Opfer, deren Häupter hauptsächlich in Atome zersplittert wurden. Wir hoffen, sagt das erwähnte Blatt, daß der Barbar, der solche Befehle ertheilte, in seiner Gefangenschaft gerathen möge; ihn von 4 Pferden in Stücke zu lassen, würde dann nur eine geringe Strafe für seine brutale Handlungsweise gegen jene harmlosen und unschuldigen Lebewesen sein.

New York, 17. Febr. In der Löhnung der Soldaten finden vielfache Verzögerungen statt; ja es gibt Regimenter, die in dem letzten halben Jahr keinen Dollar empfangen haben. Eine der wichtigsten, womit man diese großartige Vernachlässigung zu entschuldigen sucht, ist die, daß die 120 Pressen, die Tag und Nacht dem Drucke von Schaznoten beschäftigt sind, den Ansprüchen

der Lieferanten, der Schiffbauern, der Flotte und des Landheeres nicht rasch genug zu entsprechen vermögen. Die Gegner der Regierung aber lassen diese Entschuldigung nicht gelten, sondern behaupten, daß die Soldaten, sobald sie ihre Löhnung erhalten haben desertiren, und daß aus diesem Grunde und als einziges Mittel, die Armee zusammen zu halten, der rückständige Sold abzüglich vorenthalten wird. Wie viel Wahrheit oder Unwahrheit auch in dieser Erklärung enthalten sein mag, die Lage der Dinge ist so düster wie möglich. Aber die Regierung zeigt trotz dessen ein lächelndes Antlitz. Gestern noch belehrte die „New York Times“ das Publikum, daß alle Nachrichten aus Washington die Stimmung der Regierung und ihrer Anhänger als gehoben und vertrauensvoll schildern; und daß es fast als gewiß zu betrachten sei, daß man im Begriffe stehe einen Weg gänzlicher Erfolge zu betreten, der bald zu der Unterdrückung der Rebellion führen würde. (Fr. Journ.)

Kürzlich wurden in Freistadt an der Waag fünf goldene Hochzeiten auf einmal gefeiert. Interessant war der Zug anzusehen: voran schritt der Domherr v. Blasii, dem dann die fünf Brautpaare jedes mit ihren Enteln und Urenkeln folgten; eines derselben war von nicht weniger als 75 Enteln und Urenkeln begleitet. Unter Glockengeläute und Böllerschüssen wurden die Paare zum zweitenmale getraut. (Schw. B.)

Anzeigen.

Winnenden.

Garten feil.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen Garten zu verkaufen, und es kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden. Es kann derselbe auch in zwei Theilen abgegeben werden.

Präceptor J. Vogel.

Winnenden.

Holz Verkauf.

Nächsten Freitag den 20. d. M. von Morgens 8 Uhr an werden im Stadtwald Schenkenberg gegen gleich baare Bezahlung verkauft:

- 4 buchene Stämme von 6—16 Fuß Länge und 13 bis 19 Zoll mittlerer Durchmesser.
- 5 Klafter buchene Scheiter,
- 1700 Stück buchene Wellen,
- 13 Haufen Reifach.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Alle Sorten Kunstmehl, echt ungarisches Weizenmehl, Gries und Weischofornmehl billigst empfiehlt

M. Kallenberg.

Winnenden.

Einen Oyalofen hat zu verkaufen

Carl Dorn.

Winnenden, den 17. März 1863.

Aus der hiesigen Vereinsrehschule können hener
3 lauber Stücke abgegeben in
Krachnostgutedel

Silvaner schwarz und grün gemischt
Silvaner grüne



Ebling weiß und rothe

Urban schwarz und roth

Affenthaler

Trollinger

Bodensee-Traube schwarz

Rißling und

Burgunder weiße

per 100 2 fl. 30 an Vereinsmitglieder 15 fr. billiger.
Die Stücke, in rauher Lage und geringem Boden
erzogen, sind sehr schön bewurzelt und gedeihen, er-
fahrungsgemäß, in bessern Boden verpflanzt, sehr gut.
Liebhaber wollen sich gefällig bald bei Herrn
C. Meyer oder Hägele melden

für den Ausschuß.

Hägele.

Winnenden.

Ein Paar noch wenig gebrauchte Stiefel hat zu
verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Der Ausschuß des Verschönerungs-Vereins ladet
die Mitglieder und jeden, der sich für die Zwecke des
Vereins interessiert zu einer Versammlung auf nächsten
Samstag den 21ten dieß Abends 6 Uhr in den Hirsch
ein, um die Rechnung vom letzten Jahr abzuhören
und zu beschließen, was ferner in der Sache gethan
werden soll.

Winnenden.

Für die Abgebrannten in Waiblingen sind
weiter eingelaufen:

v. H. H. K. 1 fl; von N. N. 42 fr; von N. N.
24 fr; von L. K. 24 fr; von G. W. 42 fr; von F. B.
1 Stücke Zeug bei Wakenhut;

N. N. 30 fr. Contr. Hilt 30 fr.

Winnenden.

Ich bin beauftragt für ein Handlungshaus einen
jüngeren Burtschen als Knecht zu suchen.

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Zu vermieten ein geräumiges Logis in der oberen
Stadt. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Sonntag Nacht, ist in der Rose dahier ein moder-
ner grauer Filzhut mit schwarz eingeraßtem, steitem
Rand abhanden gekommen; wer hierüber Auskunft
geben kann, erhält eine gute Belohnung in der Rose.

Winnenden.

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß
bis den 19. d. M. die erste Sendung der Strohhüte
zur Wasch befördert werden wird. Karoline M a f.

Winnenden.

Es ist ein Seewiesenland zu verpachten.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es ist ein Stück roh flächfenes Tuch zu
verkaufen. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es ist ein noch gutes starkes Handwägele sammt
einem 8migen Gällensaß billig zu verkaufen.
Korbmacher Preis.

Winnenden.

50 — 60 fl. Pflugschaftsgeld hat sogleich anzuge-
ben David Pfleiderer.

Ziehung am 1. April 1863

der kais. königl. österr.

Credit-Loose

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen gewinnen.

Gewinne des Anlebens fl. 250 000, fl. 200 000
fl. 150 000, fl. 40 000, fl. 30 000, fl. 20 000, fl. 15 000
fl. 5 000, fl. 4 000, fl. 3 000, fl. 2 500, fl. 2 000
fl. 1 500 u. c.

Kleinster Gewinn fl. 140.

Originalloose billigst und werden solche mit
fl. 3 Nachlaß nach der Ziehung wieder zurückgenommen
mit fl. 3 für 1 Loos

ist man also für " " 10 " 4 Loose
Bestellungen gegen Einzahlung des Betrags ober

Postvorschuß sind baldigst und nur direkt zu senden
an das Bankhaus

**B. Schottenfels in
Frankfurt a. M.**

Listen werden sofort nach der Ziehung jedem
Theilnehmer franko zugesandt.

Die Gunst der Kleinen.

Bring' immerhin den Großen Huld'gung dar,
Doch suche auch die Gunst von kleinen Leuten;
Ist auch nicht groß genug der Mücke Flügelpaar,
Um schützend über Dir sich auszubreiten,
Ihr winziger Stachel, feiner als das Haar.
Hat Gift genug, um Schmerz Dir zu bereiten.
(St. B.)

Frankfurter Kurs vom 16. März 1863.

Rißlöten fl. 9 38 — 39

Preuß. Friedr. fl. 9 55 1/2 — 56 1/2

Holl. 10 fl. 8 45 — 46

Dufaten fl. 5 33 — 34

20 Frankenstücke fl. 9 23 1/2 — 24 1/2

Engl. Sovereigns fl. 11 46 50